

## Kleine Mitteilungen und synonymische Bemerkungen.

Von **J. Weise**, Berlin (Niederschönhausen).

*Plinthus* Germ. Ins. spec. 1824, pg. 327 ist mit *Melcus* Lacord. identisch. In der Revision, D. E. Z. 1897, p. 65—75, beschränkt Reitter die Gattung *Plinthus* nur noch auf *caliginosus* Germ. und *imbricatus* Duf., hat also eine von *Plinthus* Germ. abweichende Gattung aufgestellt, da Germar zuerst für sein Genus die Arten *Tischeri*, *Hligeri* und *Sturmi* in Anspruch nimmt. Ich lege daher dem *Plinthus* Reitt., D. 1897, p. 67 und 75, den Namen *Epipolaeus* bei.

*Otiorrhynchus (Solaricella) Paganettii* Flach, W. 1905, 318, ändere ich wegen der gleichnamigen dalmatinischen Art von Stierlin, Mitth. Schweiz. 1899, 198, in *Flachi* um.

Petri stellt, Monogr. p. 185, den *Phytonomus farinosus* Boh. (1842) mit Unrecht als Varietät zum erst 1867 beschriebenen *sinuatus* Cap.

*Longitarsus ordinatus* Foudr. wurde von meinem Kollegen Herrn Karl Hermann in Biel (Schweiz) bei Nidau am 20. August 1906 gefangen. Entgegen meiner Vermutung (Ins. Deutschl. 6, p. 1019) ist das Tier eine vorzügliche Art, die sich schon habituell auf den ersten Blick von *lycopi* unterscheiden läßt. Sie ist viel schlanker als dieser gebaut und mehr parallel, weil Kopf und Thorax verhältnismäßig breiter und die Flügeldecken schmaler sind. Die Naht der Flügeldecken ist bald mit diesen gleichfärbig, hell bräunlich gelb, bald dunkel gesäumt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch einige falsche Angaben über Chrysomeliden bei Bedel, Faune V. berichtigen:

pg. 252. Die ab. *molluginis* Suffr. 1851 ist wegen *molluginis* Redtb. 1879 von mir *galii* genannt worden.

pg. 279. Von *Galerucella lineola* F. gibt Bedel an: »Auf den Blättern einiger *Salix*, namentlich auf *S. vitellina*« und fährt in der Anmerkung I fort »und nicht auf *S. viminalis* L., wie Weise sagt.« — Ich habe das Tier noch nie auf *S. vitellina* getroffen, dagegen wurden 1883 die Weidenanpflanzungen bei Coswig, nahe dem Waldwärterhause an der Elbe, die nur aus *S. viminalis* bestanden, von ihm beinahe kahl gefressen, ähnlich 1885 die Blätter von *Corylus avellana* L. im Finkenkrüge bei Berlin, sowie von *Abnus glutinosa* an den Grunewaldseen durch die Larven von *lineola* siebartig durchlöchert.

- pg. 279. Anm. 2. *Galernicella pusilla* Duft. kann nicht mit *calmariensis* vereinigt werden, da sie sich durch Geschlechtsauszeichnung und Penisbau unterscheidet.
- pg. 314. Da ich die meisten deutschen Chrysomeliden selbst gesammelt und beobachtet habe, stehe ich für die Richtigkeit der von mir angegebenen Futterpflanzen derselben unter allen Umständen ein. *Longitarsus rubiginosus* lebt in Nord-Deutschland an *Convolvulus sepium* L. und ich habe mir Mühe gegeben, um ihn auch an *Eupatorium cannabinum* zu finden, aber daran lebt nicht eine einzige *Halticine*.
- pg. 315. *Longitarsus aeruginosus* entwickelt sich an *Symphytum officinale* und die Blätter werden von dem Käfer durchlöchert.
- pg. 318 wird das Vorkommen von *Aphthona euphorbiae* Schrank und *atrovirens* Först. an *Euphorbia cyparissias* L. bezweifelt. Warum? Erstere Art ist fast von jedem Sammler schon an der *Euphorbia* gefangen worden: die zweite Art lebte in unglaublicher Menge auf einem Brachacker zwischen Weimar und Erfurt an *E. cyparissias*. Jeder Irrtum ist ausgeschlossen, denn das Feld wird seit langer Zeit schon als Schafweide benutzt und die Schafe lassen außer der *Euphorbia* dort keine andere Pflanze aufkommen. Man brauchte nur die Röhre der Sammelflasche an die Wolfsmilchblätter zu halten, um das Tier zu fangen.
- pg. 325. Anmerkung zu *Psyll. instabilis*. Ich habe Ins. D. 815 keine Pflanze *Sinapis cheiranthus* genannt, sondern die Gattungen *Sinapis*, *Cheiranthus*; es ist nur das Komma zwischen beiden ausgelassen.

Den Namen der Farbenvarietät von *Cassida murraea dorsalis* Ws. Ins. D. 1902 ändere ich in *inundata* ab, denn die Bezeichnung *flavcola-dorsalis* Desbr. Mon. 27 ist älter und kann wohl bestehen bleiben, weil die *C. dorsalis* Hbst. längst als Synonym zu *riber* L. gezogen ist: ebenso tritt für *nobilis-obscura* Ws. 1113 der Name *obscurella* wegen *Oocassida obscura* Boh. und für *rosea* Boh. (1854) der Name *aurora* ein, wegen *rosea* Ill. Käf. Pr. 1798, 486.

Bei der Anmerkung zu *C. thoracica*, Ins. D. 6. 1106 ist von mir übersehen, daß es nicht auf die ungenügende Diagnose von Goeze ankommt, da dieser ja nur die Arten von Geoffroy benannt, sondern auf die Beschreibung des letzteren, Hist. abr. 314. Hiernach ist meine *C. tincta* (*thoracica* Fourer.) sicher = *ferruginea* Goeze und der Name *thoracica* Panzer (1785, 1796) ist in *Panzeri* abzuändern.

Von *Coccinella (Harmonia) 4-punctata* Pont. erwähnt Kraatz, Berl. E. Z. 1865, 120 eine Abänderung aus Andalusien mit einfarbig gelber Oberseite. Mir sind solche Stücke noch nicht vorgekommen, dagegen sammelte Herr Röst in Kaschmir einige Exemplare, die auf den Flügeldecken die hell bräunlich gefärbten Normalpunkte 4 und 7 am Seitenrande und einen einfarbig gelben Thorax haben. Zuweilen sind auf letzterem auch zwei Flecken (die beiden mittleren der vorderen Querreihe) oder eine V-förmige Zeichnung durch eine Trübung angedeutet. Diese hellste Form, ohne ausgeprägte schwarze Zeichnung des Thorax, bei der die Flügeldecken einfarbig oder nur mit wenigen angedunkelten Makeln versehen sind, nenne ich *expallida*.

Zwei andere Abänderungen wurden in letzter Zeit von den rührigen Dresdener Entomologen gefangen. Bei der einen, die Herr Oberstleutnant von Haupt unter großer Mühe in einiger Zahl unter der Rinde starker Kiefern bei Tolkewitz erbeutete, der ab. n. *Haupti*, sind die schwarzen Makeln der Flügeldecken in der Regel der Länge nach zusammengelassen und zu einem Flecke vereint, welcher eine breite Querbinde an der Basis, einen feinen, nach hinten erweiterten Nahtsaum und zwei Makeln hinter der Mitte, nahe dem Seitenrande frei läßt. Die Basalbinde verengt sich nach innen und wird an der Schulter dadurch fast unterbrochen, daß Makel 1 in Gestalt eines dicken Striches nach hinten verlängert und mit dem Scheibenflecke verbunden ist. Der Thorax ist gelb, mit den normalen 11—13 schwarzen Punkten, oder schwarz, gelblich gerandet, zuweilen verschwindet der Nahtsaum.

Die dunkelste Form, die ab. n. *Häneli*, wurde von meinem Kollegen, Herrn Hänel Anfang Oktober, später auch noch in einem Exemplare von Herrn v. Haupt gefangen. Sie ist oberseits tief glänzend schwarz, ein Saum in den Vorderecken des Thorax und eine kleine Makel jederseits am Basalrande nahe den Hinterecken weißlichgelb. Unterseite braun oder nebst den Beinen schwarz. Prosternum und die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust weißlich gelb.

Übergänge zu dieser Form haben die Flügeldecken pechbraun, mit unbestimmbarer brauner Zeichnung, der Thorax ist an den Seiten teilweise noch hell gesäumt, auch kann am Seitenrande der Flügeldecken im ersten Viertel ein Saum gelblich gefärbt bleiben.